Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 211. Mittwoch, den 10. September 1890.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

In Verfolg unseres vor Wochen gebrachten Artikels über das Gesetz, lassen wir heute eine weitere kurze Darstellung des Gesetzes-Inhalts, soweit derselbe für die Versicherungspflichtigen bezw. die Arbeitgeber von Interesse ist, folgen.

Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, welches von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. in's Leben gerufen ist und mit dem 1. Januar 1891 in Kraft treten soll, bezweckt diejenigen Personen, welche durch Invalidität oder Alter erwerbsunfähig werden und zwar die arbeitende Klasse der Bevölkerung in den Genuß einer Rente bis zum Lebensende zu setzen.

Die Versicherungspflicht.

Versicherungspflichtig sind vom vollendeten 16. Lebensjahre ab männliche und weibliche Personen, welche als Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Dienstboten oder als Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und auf Fahrzeugen der Binnenschiffahrt gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. Als Lohn oder Gehalt gelten auch Tantièmen und Naturalbezüge. Nur freier Unterhalt begründet die Versicherungspflicht nicht. Ferner unterliegen der Versicherungspflicht Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge (ausgenommen die in Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge) mit Lohn oder Gehalt nicht über 2000 Mark.

Die Versicherung erfolgt bei derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk der Beschäftigungsort belegen ist. Nur Seeleute sind bei derjenigen Versicherungsanstalt zu versichern, in deren Bezirk der Heimathshafen des Schiffs sich befindet.

Für die Provinz Westpreußen ist eine Versicherungsanstalt mit dem Sitze in Danzig, für Ostpreußen eine solche mit dem Sitze in Königsberg errichtet.

Von der Versicherungspflicht sind auf ihren Antrag durch den Gemeindevorstand (Magistrat) zu befreien:

Personen, welche vom Reiche, von einem Bundesstaat oder von einem Communal-Verbande Pensionen oder Wartegelder im Mindestbetrage der Invaliden-Rente beziehen; Personen, die von einer Unfallversicherungs-Gesellschaft eine Rente im Mindestbetrage der Invalidenrente beziehen.

Der Versicherungspflicht unterliegen nicht:

Beamte des Reichs, der Bundesstaaten und von Communal-Verbänden, welche mit Pensions-Berechtigung angestellt sind, Personen des Soldatenstandes, welche dienstlich als Arbeiter beschäftigt werden, Personen, welche dauernd nicht mehr mindestens 1/3 des Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter verdienen können, Personen, welche auf Grund dieses Gesetzes eine Invalidenrente beziehen.

Lohnklassen.

Zum Zweck der Bemessung der Beiträge und Renten werden folgende Klassen gebildet: I. Klasse mit Einkommen bis 350 M. einschließlich, II. Klasse mit Einkommen von mehr als 350–550 Mark, III. Klasse mit Einkommen von mehr als 550—850 M., IV. Klasse mit Einkommen von mehr als 850 M.

Höhe der Beiträge.

Es sind pro Woche zu entrichten in der I. Klasse 14 Pf., II. Klasse 20 Pf., III. Klasse 24 Pf., IV. Klasse 30 Pf., wovon Arbeitnehmer und Arbeitgeber je die Hälfte zu tragen haben. Bei Bruchpfennigen haben den auf sie entfallenden Antheil die Arbeitgeber nach oben, die Arbeitnehmer nach unten auf volle Pfennige abzurunden.

Entrichtung der Beiträge.

Die Beiträge sind von demjenigen Arbeitgeber zu entrichten, welcher den Versicherten während der Kalenderwoche beschäftigt hat und hat Ersterer eine Marke der betreffenden Lohnklasse zu beschaffen und dem Versicherten in die für ihn ausgestellte Quittungskarte einzukleben.

Der Arbeitgeber ist berechtigt, bei der Lohnzahlung die Hälfte der in den beiden letzten Lohnzahlungs-Perioden fällig gewordenen Beiträge in Abzug zu bringen.

Invalidenrente.

Dieselbe besteht aus einem festen Zuschuß des Reichs von jährlich 50 M., für jede Rente und dem von der Versicherungsanstalt aufzubringenden Theil mit 60 M., welcher mit jeder vollendeten Beitragswoche steigt in der

I. Klasse um 2 Pfennige,
II. " " 6 "
III. " " 9 "
IV. " " 13 "

Invalidenrente wird bei dauernder (nicht durch strafbare Handlungen zugezogener) Erwerbsunfähigkeit gewährt. Invalidenrente erhält auch derjenige nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherte, welcher während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit.

Unverschuldete Krankheit von 7 Tagen bis zu 1 Jahr wird als Beitragszeit (nach Lohnklasse II) angerechnet. Der Nachweis der Krankheit geschieht durch Bescheinigung der Vorstände der betreffenden Krankenkassen, oder durch die Gemeinde-Behörde (Magistrat, Polizei).

Militärische Dienstleistungen werden ebenfalls als Beitragszeit in Anrechnung gebracht, trotzdem während der Dienstleistungen Beiträge nicht zu entrichten sind.

Voraussetzung für Gewährung der Invalidenrente ist eine Wartezeit von 5 Jahren (als Beitragsjahr gelten siebenundvierzig Beitragswochen). Hierbei werden die Beitragswochen, auch wenn sie in verschiedene Kalenderjahre fallen, bis zur Erfüllung des Beitragsjahres zusammengerechnet) d. h. Entrichtung von Beiträgen für 5 × 47 = 235 Beitragswochen.

Ausnahmen von der Wartezeit:

Für Versicherte, die in den ersten fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werden und für welche für ein Beitragsjahr Beiträge geleistet sind, vermindert sich die Wartezeit um die Zahl der Wochen, während deren sie vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- 2c. Verhältniß gestanden haben.

Berechnung der Invalidenrente.

Bei Berechnung der Invalidenrente werden zusammen nur 1410 Beitragswochen in Anrechnung gebracht. Bei mehr Beitragswochen werden diejenigen gerechnet, in welchen die höchsten Beiträge geleistet sind (siehe Beispiel bei der Altersrente).

Die Berechnung der Invalidenrente ist folgende:

Wenn eine versicherungspflichtige Person dauernd erwerbsunfähig wird und wenn dieselbe für zusammen 1311 Beitragswochen Beiträge geleistet hat und zwar:

in Klasse I — Beitragswochen,
" " II 150 "
" " III 930 "
" " IV 231 "

so berechnet sich die Invalidenrente wie folgt:

aus Klasse II 150 × 6 Pf. = 9,00 Mk.
" " III 930 × 9 " = 83,70 "
" " IV 231 × 13 " = 30,03 "
122,73 Mk.

Hierzu der Reichszuschuß . . . . . . 50,00 "
" " feste Beitrag der Versicherungsanstalt . . . . 60,00 "

so daß die Jahresrente . . . . . . 232,73 Mk. betragen würde.

Die Altersrente.

Die Altersrente setzt sich zusammen aus dem festen Zuschuß des Reichs von jährlich 50 Mark für jede Rente und dem von der Versicherungsanstalt aufzubringenden Theil, welcher für jede vollendete Beitragswoche beträgt:

in Klasse I = 4 Pfennige
" " II = 6 "
" " III = 8 "
" " IV = 10 "

Altersrente erhält ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit jeder das 70. Lebensjahr vollendet habende Versicherte, wenn er eine Wartezeit von 30 Jahren (Entrichtung von Beiträgen für 30 × 47 = 1410 Beitragswochen) zurückgelegt hat.

Wenn Invalidenrente gewährt wird kommt die Altersrente in Fortfall. Krankheit von 7 Tagen bis zum Jahr und militärische Dienstleistungen werden ebenso wie bei der Invalidenrente als Beitragszeit mit angerechnet.

Ausnahmen von der Wartezeit.

Für Versicherte, die z. Zt. des Inkrafttretens des Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben und nachweisen, in den drei Kalenderjahren vor dem Inkrafttreten in Summa mindestens 47 × 3 Wochen = 141 Wochen in einem die Versicherungspflicht begründeten Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden zu haben, vermindert sich die Wartezeit um so viele Beitragsjahre, als ihr Lebensalter die Zahl 40 bei Inkrafttreten des Gesetzes überschritt:

Bei einer Person, die am 1. Januar 1891 — Zeitpunkt des Inkrafttretens — beispielsweise 52 Jahre alt und in den letzten 3 Jahren in einem versicherungspflichtigen Verhältniß mindestens 141 Wochen gearbeitet hat, werden die 12 Lebensjahre über 40 auf die Wartezeit angerechnet. Diese Person würde also nur noch 18 Beitragsjahre zurückzulegen haben, um den Anspruch auf Altersrente zu erwerben.

Bei Berechnung der Altersrente werden ebenfalls nur 1410 Beitragswochen in Anrechnung gebracht.

Ein Ausflug nach Prag.

Von C. K.

(2. Fortsetzung.)

Aber der große Magnet in diesem Raume ist das Fenster, aus dem die Statthalter gestürzt wurden; dorthin drängte alles, und wenn man die zwei Stock tief hinabblickt, muß man es wirklich als ein Wunder betrachten, daß sie mit dem Leben davon kamen. Aber der Blick vermag sich nicht lange zu senken, freudig staunend fliegt er über Stadt und Strom und hinaus in die sonnigen Lande. Gewiß, die sagenhafte Libussa hat einen unvergleichlichen Scharfblick bewiesen, indem sie gerade an diesem in strategischer wie commercieller und auch pittoresker Hinsicht wichtigsten Punkte des Moldauthales ihre Burg gründete.

An dem Schwarzenbergschen Palais und vielen anderen vorüber stiegen wir zur Waldsteingasse hinab, wo in vornehmer Stille der Palast des großen Friedländers steht. Er ist wohl des Mannes würdig, der seinerzeit ausschlaggebend in Europa war, denn er ist nicht ein einzelnes Haus, sondern ein lang sich hinziehender unregelmäßiger Gebäudecomplex, den der Fürst an Stelle von 136 Häusern, die er in seinen Besitz gebracht hatte, errichten ließ.

„Wie freue ich mich, die Stätte zu betreten, an der Schillers Wallenstein spielt!“ rief begeistert einer der Unseren, aber mit vernichtender Ruhe wurde ihm erwidert, Wallenstein spiele ja garnicht in Prag, sondern in Pilsen und Eger, worauf jener mit seinen litterarischen Mittheilungen etwas zurückhaltender wurde.

Als die Pforten des Palastes sich geöffnet hatten, befanden wir uns zu unserer Ueberraschung in einer ziemlich düsteren hochgewölbten Tropfsteinhöhle; dies war Wallensteins Badezimmer, wo er zu douchen (der Castellan sagte zu tuschen) pflegte. Von hier aus führt eine directe Treppe nach dem Thurm, in welchem Seni seine verhängnißvollen Beobachtungen anstellte. Von hier trat man in eine Gartenhalle, wie für Giganten, getragen von mächtigen Pfeilern, die zwei Stockwerke hoch emporragen, geschmückt mit Fresken, welche die Helden des 1. trojanischen Krieges in mittelalterlicher Gewandung darstellen. Hier pflegte Wallenstein mit seinen Freunden zu speisen. Daneben befindet sich ein kleiner Raum, in dem ein altes recht schäbig aussehendes Pferd steht. Es ist dies das dritte Pferd, welches in der Schlacht bei Lützen unter Wallenstein erschossen wurde, und deshalb hat es der Feldherr ausstopfen lassen. Selbstverständlich ist es kein Schecke sondern ein Brauner; Kopf und Beine haben im Laufe der Jahrhunderte erneuert werden müssen, aber der Rumpf und das Riemenzeug ist alt. Hier hängen auch die Bildnisse Wallenstein's, seiner zweiten Gemahlin und seiner Tochter. „Dies ist die Thekla von Schiller,“ sagte der Castellan,“ im wirklichen Leben Elisabeth geheißen und vermählt mit dem Grafen Kaunitz.“ Der Audienzsaal ist groß und prachtvoll wie der Saal eines Königs, und die lange Reihe der Gemächer, die Wallenstein bewohnt hat, wird genau in ihrem ehemaligen Zustande erhalten. Höchst eigenthümlich ist die Hauscapelle, sie nimmt nur eine kleine Fläche ein, geht aber durch drei Stockwerke empor, von deren jedem aus man den amtirenden Priester, nicht aber die übrigen Andächtigen sehen kann. In dem untersten Raume versammelte sich die Dienerschaft, in dem mittleren befand sich der Fürst selbst und oben die Generäle. Die Halle ist mit den alten Waffen geschmückt, „die noch im Haus waren.“ Hier hängt auch ein alterthümliches Bild, das auf einen flüchtigen Blick den Eindruck einer Truppenrevue macht. „Dies ist“ erklärte der Castellan, „der Graf Heinrich Waldstein, welcher 1254 dem Könige Ottokar II. seine 24 Söhne, alle gewappnet und hoch zu Roß, zuführte. Alle von einer Gemahlin,“ fügte er hinzu. In der That, Napoleon I. hätte wohl nicht gezögert, diese Gräfin Waldstein für die bedeutendste Frau auf Erden zu erklären, wenn er von ihrer Existenz Kenntniß gehabt hätte. Der Palast befindet sich noch im Besitze der Grafen Waldstein, der Nachkommen eines Bruders des berühmten Feldherrn.

Auf dem kürzesten Wege begaben wir uns in unser Hotel zurück, um, nachdem dem Geiste so viel geboten worden war, auch den Leib ein wenig zu erquicken, und genossen unser Diner mit dem Appetit rechtschaffener Touristen.

Das alte Prag bietet eine Fülle von Schätzen, von denen wir bei der Beschränktheit der Zeit nur die wichtigsten in Augenschein nehmen konnten. Von seinen mehr als einem halben Hundert Kirchen ist eine immer schöner und prachtvoller als die andere. Besonders interessant ist die aus dem vierzehnten Jahrhundert stammende Teynkirche am großen Ring. In einer ihrer Seitencapellen befinden sich die Marmorstatuen der Slaven-Apostel Cyrill und Methodius, welche den Russen außer dem Christenthume jenes wundersame Alphabet brachten, welches noch heute eine Scheidewand zwischen dem Volke des Zaren und dem übrigen Abendlande bildet. „Am ersten Pfeiler rechts“ sollte sich das Grabmal des Tycho de Brahe befinden, am ersten Pfeiler rechts, es klingt so einfach, aber daß rechts und links nicht immer ganz einfache Begriffe sind, weiß jeder Reisende, dem einmal ein Eingeborner gerathen hat, er solle sich erst links, dann rechts, dann gerade aus und dann wieder links halten. Es entstand also eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob der erste Pfeiler vom Portal oder vom Hochaltar aus zu rechnen sei, und was hier unter rechts und links zu verstehen sei. Inzwischen hatte der Findigste den richtigen Pfeiler entdeckt und sofort erklärte jeder der Uebrigen, daß er allein diesen Pfeiler in Aussicht genommen hätte, und nur durch die Andern darin beirrt worden wäre. An dem Grabmal, welches ein Reliefbild des Astronomen zeigt, befindet sich folgende Inschrift, welche Rudolf II. seinem gelehrten Freunde setzen ließ: „Non fasces, nec opes, sola artis sceptra pereni (?).“

(Fortsetzung folgt.)

Die Altersrente berechnet sich wie folgt:

aus Klasse IV	459 × 10 Pf.	=	45,90 Mk.
„ „ III	876 × 8 „	=	70,08 Mk.
„ „ II	75 × 6 „	=	4,50 Mk.
	1410	=	120,48 Mk.
Hierzu der Reichszuschuß mit			50,00 Mk.
Betrag der Jahresrente			170,48 Mk.

Es würden hier also

aus Klasse I	 13	Beitragswochen
„ „ II	 65	„
in Summa	78	Beitragswochen

als überschießend außer Anrechnung bleiben.

Anmeldung des Anspruchs auf Rente.

Personen, welche Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente erheben, haben diesen bei dem Gemeindevorstand (Magistrat) ihres Wohnorts anzumelden. Der Anmeldung sind die Quittungskarte, sowie die sonstigen zur Begründung des Anspruchs dienenden Beweisstücke, wie Arbeits- und Krankheitsbescheinigungen ꝛc., sowie event. der Militärpaß zur Feststellung der abgeleisteten militärischen Dienstleistungen, beizufügen.

Der Antrag wird demnächst geprüft und zur Entscheidung an den Vorstand der Versicherungsanstalt gesandt.

Ueber den anerkannten oder abgelehnten Anspruch erhält der Antragsteller schriftlichen Bescheid.

Aus der Mittheilung über anerkannte Invalidität ꝛc. ist ersichtlich, von welchem Zeitpunkt ab die Rente zur Auszahlung kommt.

Die Auszahlung der Renten wird durch die Postverwaltungen an den Inhaber des Berechtigung-Ausweises bewirkt.

Die Renten werden in monatlichen Theilbeträgen im Voraus gezahlt.

Streitigkeiten.

Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden von dem Gemeinde-Vorstand (Magistrat) entschieden und sind Anträge schriftlich oder, sofern der Betreffende des Schreibens unkundig ist, zu Protocoll in dem betreffenden Bureau anzubringen.

Erstattung von Beiträgen.

Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie eine Rente beziehen, haben Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge, wenn die letzteren für mindestens fünf Beitragsjahre entrichtet sind. Der Anspruch auf Erstattung muß binnen drei Monaten nach der Verheirathung erhoben werden.

Stirbt eine männliche Person, für welche für mindestens fünf Beitragsjahre Beiträge geleistet sind, bevor sie eine Rente bezieht, so ist die hinterbliebene Wittwe, oder wenn eine solche nicht vorhanden ist, die hinterlassenen ehelichen Kinder unter 15 Jahren berechtigt, die Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zurückzuverlangen.

Wenn eine weibliche Person, für welche auch mindestens für fünf Beitragsjahre Beiträge entrichtet sind, verstirbt, ohne bereits in den Genuß einer Rente gelangt zu sein, so steht den hinterlassenen vaterlosen Kindern unter 15 Jahren ebenfalls der Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Verstorbene geleisteten Beiträge zu.

Eine Erstattung von geleisteten Beiträgen findet nicht statt, wenn den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes eine Rente gewährt wird.

Erlöschen der Anwartschaft.

Der Anspruch auf Rente erlischt, wenn während vier aufeinanderfolgender Kalenderjahren für weniger als zusammen 47 Beitragswochen Beiträge geleistet sind.

Tagesschau.

Ueber das Kaiser-Wilhelm-Denkmal für die berliner Schloßfreiheit und die engere Concurrenz zu demselben werden noch mehrere Einzelheiten bekannt: Das Denkmal, ein Reiterstandbild, wird auf dem durch Niederlegung der Schloßfreiheit gewonnenen Platze mit Hinzunahme eines Theiles des Spreearmes geplant. Die Einlieferung der Entwürfe muß bis zum 1. April 1891 erfolgen. Zu liefern sind ein Modell des Reiterstandbildes einschließlich des Sockels und aller etwaigen Nebenfiguren im Maßstabe von 1/5 der natürlichen Größe, ferner ein Entwurf für die architectonischen Anlagen. Für jeden zur Bewerbung zugelassenen Entwurf wird dem Verfasser eine Entschädigung von 4000 Mark gewährt. Außerdem ist vorbehalten, einzelne Entwürfe durch besondere Preise bis zur Höhe von 12000 Mark auszuzeichnen.

Die „Post“ schreibt: „Nach verläßlichen Mittheilungen wird der nächste Reichshaushaltsetat keinerlei Forderungen enthalten, welche sich auf geplante Verstärkungen oder Neuformationen des Heeres bezögen. Den Absichten gemäß werden derartige Forderungen bis zum Ablauf des Septennates nicht mehr gestellt werden. Ebensowenig liegt es in den Intentionen, eine Vorlage einzubringen, welche die erneute Forderungen einer Gehaltsaufbesserung einzelner Officiersklassen zum Gegenstand hätte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß in Bezug auf die Beschaffung der Pferde der berittenen Officiere nicht berittener Truppen Erleichterungen geschaffen werden. Forderungen zu begegnen, welche sich auf die weitere Durchführung der neuen Bewaffnungen oder auf Casernirungszwecke beziehen, wird keineswegs ausgeschlossen sein; sie können aber keine Beunruhigung der öffentlichen Meinung im Gefolge haben.“

Deutsches Reich.

Auf dem Diner, welches die Provinz am Sonntag Abend den kaiserlichen Majestäten im Strandhotel zu Glücksburg gab, brachte der Landtags-Marschall von Reventlow einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es Sr. Majestät gelingen möge, die Schatten zu zerstreuen, welche das Innere Deutschlands verdunkeln. Der Kaiser antwortete Folgendes: Mein verehrtester Graf! Ich spreche Ihnen den Dank der Kaiserin und den meinen aus für die freundlichen Worte, die wir soeben vernommen, und zu gleicher Zeit den Dank an die ganze Provinz für den heutigen Tag uud für den Empfang, welchen die Provinz uns bereitet hat. Es hätte des heutigen Tages nicht bedurft, um unseren Herzen klar zu machen, wie warm und freundschaftlich unserer hier gedacht wird. Das Band, welches mich mit dieser Provinz verbindet und dieselbe vor allen anderen Provinzen meines Reiches an mich kettet, das ist der Edelstein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Majestät die Kaiserin. Dem hiesigen Lande entsprossen, das Sinnbild aller Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich im Stande bin, die schweren Pflichten meines Berufes mit dem freudigen Geiste zu führen und ihnen obzuliegen, wie ich es vermag. Sie haben die Güte gehabt, zu erwähnen, daß Sie sich sicher fühlten unter meinem Scepter, daß Sie beruhigt in die Zukunft schauen; dasselbe thue auch ich, wenn ich auf solche Männer, wie die Schleswig-Holsteiner bauen kann. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, die Schatten, von denen Sie sprachen, im Innern zu bannen. Ich vermag das aber nur dann, wenn jeder deutsche Mann an seinem Theile seine Hilfe mir angedeihen läßt, und ich hoffe und erwarte, daß die Mitglieder der Provinz ein Jeder für sich und ein Jeder in seinem Wirkungskreise es sich angelegen sein lassen, dahin zu wirken, daß die festgeschlossenen Bande der Ordnung aufrecht erhalten werden den umstürzenden Elementen gegenüber. Wenn ein jeder Bürger seine Pflicht thut, dann bin auch ich im Stande, für Sie zu sorgen und zu unserer Aller Heil in Ruhe und Frieden die Geschicke des Vaterlandes zu lenken, und ich setze das Vertrauen in Sie, daß, was auch kommen möge, Sie mit Ruhe und Geduld die Entscheidung unserer Legislative und der inneren Zustände entgegensehen und mir mit Ihrer altbewährten Treue und Anhänglichkeit helfen werden. So erhebe ich denn mein Glas und trinke auf das Geburtsland meiner Gattin. Meine treue schleswig-holsteiner Provinz sie lebe hoch!“ Dieser einfache und doch so bedeutsame Toast wird nirgends seinen Eindruck verfehlen. — Unter begeisterten Jubel der Bevölkerung kehrten am Abend die Majestäten nach Schloß Gravenstein zurück. Am Montag begann das große Land- und See-Manöver, der Angriff einer von dem Panzergeschwader unterstützten Division auf die Küste und die Düppelstellung von der Insel Alsen aus. Der Kaiser begab sich schon um 6½ Uhr Morgens nach Sonderburg auf Alsen und stieg dort, von wo der Angriff erfolgen sollte, zu Pferde. Die Kaiserin beobachtete das Manöver von der düppeler Höhe aus. Die 17. Division marschierte, von Flensburg kommend, gegen Sonderburg, das von der 18. Division besetzt und von der Flotte gedeckt war. Der letzteren, unter Vice-Admiral, Deinhardt gelang es, im Wenningbund bis unmittelbar unter die düppeler Höhen vorzudringen und unter heftigem Geschützfeuer die 18. Division in Pontons zu landen. Ein vom Vertheidiger versuchter Torpedo-Angriff wurde geschickt abgewehrt. Außer der Infanterie nahmen auch 1600 Marinesoldaten an der Landung theil, worauf ein Generalsturm auf die düppeler Schanzen begann, die in entgegengesetzter Richtung, wie 1864, genommen wurden. Der Sturm bot bei dem prächtigen Wetter ein wundervolles Schauspiel. Beim Düppeldenkmal versammelte der Kaiser um 10 Uhr die Officiere und sprach denselben seine Anerkennung aus. Besonderes Lob erhielt der Admiral Deinhardt für seinen ebenso entschlossenen, wie geschickten Angriff. Eine colossale Zuschauermenge wohnte dem Manöver bei. Um 11 Uhr wurde das Gefecht von Neuem aufgenommen und, von den schweren Schiffsgeschützen unterstützt, drang das Landungscorps jetzt abermals gegen die Gegner vor, um sie auf Flensburg zurückzuwerfen. Die Situation wurde nun etwas schwieriger, die 17. Division wurde mit großer Umsicht geleitet und vertheidigte zäh ihre Stellungen, nachdem ein plötzlicher kräftiger Vorstoß die Angreifer zurückgeworfen. Die Gefechtsübung wurde am Nachmittag abgebrochen. Am Mittag reiste die Kaiserin nach Potsdam zurück, während der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ übernachte. Heute Dienstag kommen die Manöver zum Abschluß.

Zu Ehren des Reichscommissars von Wißmann fand letzten Sonntag im Parkhause zu Bremen ein Festessen statt, an welchem etwa 300 Personen theilnahmen. Nach der Begrüßung der Gäste und dem Hoch auf den Kaiser toastete Bürgermeister Buff auf den Reichscommissar als den Pionier der deutschen Interessen in Ostafrika. Major von Wißmann dankte herzlich und schilderte mit beredten Worten seine letzten Erlebnisse. Nach den Verträgen mit England sei der Victoria Nyanza der wichtigste centralafrikanische See für Deutschland. Darnach zu streben, das erste Dampfschiff dort zu besitzen, sei die erste Aufgabe der Nation und er rechne iu dieser Beziehung besonders auf Bremen. Telegramme wurden an den Fürsten Bismarck und an den Fürsten Hohelohe-Langenburg abgesandt. — Reichscommissar von Wißman ist am Montag Mittag in Hamburg angekommen. Abends fand ihm zu Ehren dort ein Festmahl statt, bei welchem die Thaten des Reichscommissars in wiederholten Reden gefeiert wurden.

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Wöllmer, der im letzten Reichstage den Wahlkreis Genthin vertrat, ist am Sonntag in Charlottenburg gestorben. W. ist 55 Jahre alt geworden. Im Reichstage trat er selten auf, galt aber als ziemlich einflußreich innerhalb seiner Partei.

Aus Zanzibar ist die Nachricht eingegangen, daß Emin Pascha mit seiner Expedition wohlbehalten in Unyanyemba angekommen ist. — Aus dem innerafrikanischen Königreiche Uganda wird der Tod des Königs Karema, den der in letzter Zeit viel genannte Mwanga verdrängt hatte, gemeldet. Damit ist die Herrschaft Mwanga's denn wohl gefestigt.

Parlamentarisches.

Die Bedeutung, welche die im November wieder beginnenden Reichstagsarbeiten versprechen, werden durch handelspolitische Erörterungen noch erhöht werden. Diese werden sich zweifellos an die Vorlage des deutsch-türkischen Handelsvertrages anschließen. Der endgiltige Abschluß dieses Vertrages nach langen Verhandlungen wird mit Recht als großer Erfolg betrachtet, und dazu hat wesentlich die vorjährige Anwesenheit des deutschen Kaisers in Constantinopel beigetragen. Die Vertragsbestimmungen sind für Deutschland recht günstig.

Die Vorarbeiten für den neuen Reichshaushaltsetat sind ziemlich weit vorgeschritten und lassen es außer Zweifel erachten, daß der Etat, wie stets, dem Reichstage bei seinem Zusammentritt im November unterbreitet werden wird.

Ausland.

Belgien. In Lüttich ist der internationale katholische Socialcongreß eröffnet. Auf demselben wurden namentlich die bekannte Erlasse des Papstes über die sociale Frage hervorgehoben und betont, daß die Kirche allein im Stande sei, das sociale Problem zu lösen. Dann wurde ausführlich für einen genügenden Arbeiterschutz gesprochen.

Frankreich. In der Umgebung von Paris finden jetzt fast täglich Duelle zwischen Boulangisten und ihren politischen Gegnern statt. — In dem Hüttenorte Roubaix hat gelegentlich einer Anarchistenversammlung ein großer Crawall stattgefunden. Ein gewisser Lorriot war wegen eines politischen Attentates zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Da er diese Strafe noch nicht abgebüßt hatte, so wurden Gendarmen beauftragt, ihn in der Versammlung zu ergreifen. Lorriot hatte sich aber vorgesehen, zog einen Revolver, schoß zwei Polizisten nieder und verwundete mehrere Personen, welche den Beamten zur Hilfe eilten. Durch einen Säbelhieb über den Kopf wurde er schließlich betäubt, dann gebunden und fortgebracht.

Großbritannien. Der große Streik in Australien hat sich noch weiter ausgedehnt. 9000 Arbeiter der Silberbergwerke von Brockenhill haben sich den Ausständischen angeschlossen, die bei ihren Forderungen stehen bleiben, während die Arbeitgeber alle weiteren Verhandlungen abgelehnt haben. In Sydney veranstalteten die Streikenden eine große Kundgebung, die aber völlig ruhig verlief. — Bei der Einweihung einer neuen Synagoge sagte der londoner Oberrabiner Dr. Adler, er habe Nachrichten aus zuverlässigster Quelle, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß eine große Judenverfolgung in Rußland geplant sei. Zugleich heißt es über Wien, daß allmählich alle Juden aus Rußland ausgewiesen werden sollen, etwa im Verlauf der nächsten fünf Jahre.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie ist im Manövergebiet in Wolhynien angekommen und von den Bewohnern festlich empfangen. Alle fremden Officiere sind von der Theilnahme an diesen von 120000 Mann unternommenen Uebungen ausgeschlossen. Die Manöver-Idee ist bekanntlich,

Thorner Bilder.

„Man muß die Feste feiern, wie sie fallen!“ Diese Ansicht äußerten vor ca. 8 Tagen einige Bürger unseres zukünftigen Nachbarstädtchens Mocker durch ein feierliches „Eingesandt“ in den hiesigen Zeitungen und zwar lediglich deßhalb, weil die Stadt Thorn das Sedanfest nicht am 2. September, sondern zwei Tage früher gefeiert hatte. Das ist nun sehr hübsch gesagt, aber die Thorner waren dieses Mal äußerst vorsichtig in der Wahl des Tages, indem sie sich vorher bei der auf dem Neustädt. Markt vor der Commandantur befindlichen „Wettersäule“ Gewißheit verschafften, ob es am 2. September regnen würde oder nicht. Die Erfahrung hat ja nun auch gelehrt, daß die Thorner hierin Recht gethan hatten, ihren patriotischen Gefühlen zwei Tage früher freien Lauf zu lassen, während die Mockeraner dieses Mal gründlich reingefallen und gezwungen waren das Sedanfest acht Tage später zu feiern. Hätten sie sich ebenfalls nach Thorn bemüht und die Wettersäule um Rath gefragt, wäre ihnen so etwas nicht passirt. Gegen eine solche Wettersäule kommt doch Nichts, da ist selbst Falb der reine Waisenknabe. Wir können daher Festausschüssen, Vergnügungsvorstehern ꝛc. gar nicht warm genug empfehlen, bevor sie irgend eine Festlichkeit beschließen, zunächst die Wettersäule, welche immer so verlassen dasteht, um Rath zu fragen. Solche Wettersäule oder richtiger Annoncenuhr ist immer gut, selbst wenn man nichts an ihr entdecken kann, was auf die Bezeichnung dieses Monstrums Bezug hat. Indeß bleibt es ja immer eine Sebenswürdigkeit Thorn's. Schade nur, daß der Sprachreinigungsverein noch nicht hinter das Wort „Annoncen-Uhr“ gekommen ist, er würde es sofort „verdeutscht“ haben. Man findet ja heutzutage schon alles Mögliche verdeutscht. Sogar für das Wort Cylinder sind zufolge Preisausschreibung der Redaction eines Witzblattes verschiedene deutsche Ausdrücke „aufgetrieben“ worden. Daß man indeß diesen stummen Zeugen aller Festlichkeiten ꝛc. u. A. in Glatzenkanne, Krempenröhre, Candidaten-Arche, Duft-Kanone, Schautendeckel, Parade- und Dintenproppen, Demuthsdeckel, Gedankenscheune und sogar in Sylvesterpauke übersetzt hat, darüber sollen dem ehrwürdigen Burschen sogar die Haare zu Berge gestanden haben! Schauderhaft! Was aber noch schauderhafter ist als dieses, das ist, wenn man jeden Montag von Morgens früh bis Abends spät den alten Trojaner so ca. 50 Mal seinen Lieblingswalzer spielen hört und zufällig ein anderer Leierkasten hinzukommt, welcher dieselbe Melodie herunterdreht. Da konnte man aus der Haut fahren und sich daneben setzen. N.

Allerlei.

(Afrikanischer Eisenbahndienst.) Der pariser „Temps“ bringt eine Schilderung des Lebens an der Bahn von Oran nach Aïn-Sefra, die besonders interessant ist, weil jetzt sogar der Bau einer großen Sahara-Eisenbahn geplant ist: „Die Bahnwärter leben in beständiger Angst vor Angriffen der Eingebornen. Zwei Familien wohnen stets in den einsamen Stationshäusern. Der Zug bringt ihnen täglich Fleisch und Brot; die Bahnverwaltung liefert ihnen Gewehre zu ihrer Vertheidigung. Die kleinen Bahnhöfe sind durch Mauern befestigt, in welchen sich Schießscharten befinden. Diese Vorkehrungen sind nicht unnöthig, da die Araber schon in diesen einsamen Orten Handstreiche versucht haben. Sie suchen namentlich dann in die Häuser einzudringen, wenn die Männer auf der Strecke beschäftigt sind, und die Frauen sich allein befinden. Letztes Jahr griffen sie spanische und maroccanische Arbeiter, die Schienen legten, mit Gewalt an. Dieselben konnten sich nur retten, indem sie in den Zug stiegen und abfuhren. Seitdem begleitet stets eine Abtheilung Soldaten zum Schutze der Arbeiter den Zug.“ Wenn es schon zu derartigen Vorfällen 200 Kilometer weit von Oran kommt mit welchen Schwierigkeiten wird man dann erst beim Bau einer Saharabahn zu kämpfen haben.

(Ein Mittel gegen die Cholera.) Im Heidenthum suchte man Epidemien dadurch abzuwenden, daß man eine weiße, mit Bändern und Blumen geschmückte junge Kuh den erzürnten Göttern opferte. In Spanien ist es bei längerem Anhalten einer Seuche Sitte, einige Aerzte umzubringen. In Frankreich verhält man sich gegen die Wirkung solcher blutigen Mittel sceptisch. Dafür glaubt man, daß die Verleihung von Ordensbändern an Beamte die Seuchen wirksam bekämpfe. Ist in einer Stadt irgend eine Epidemie ausgebrochen, so kann man acht Tage später im Amtsblatt lesen, daß der Unterpräfect X. des betreffenden Arrondissements zum Ritter der Ehrenlegion ernannt ist. Weicht das Uebel vor diesem Acte nicht zurück, so wird der Präsident des Departements, welcher bereits Ritter der Ehrenlegion ist, zum Officier desselben Ordens befördert. Uebt auch dies Mittel nicht die erwartete Wirkung aus, so wird der Director der Departements-Angelegenheiten im Ministerium des Innern zum Comthur der Ehrenlegion erhoben. So wurden, wie das Journal des Debats constatirt, alle Präfecten und Unterpräfecten des 3 bis 4 Mal von Cholera heimgesuchten Toulon der Reihe nach decorirt, ohne daß auch nur das Geringste zur Besserung des Gesundheitszustandes dieser Stadt, der doch in jeder Beziehung so viel zu wünschen übrig läßt, geschehen wäre.

festzustellen, ob die Vertheidigungsmittel in diesem Grenzgebiete gegen einen Angriff von österreichischer Seite genügen.

Spanien. Man plant die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht im Lande. Der Kriegsminister bereitet einen Gesetzentwurf hierüber vor, welcher den Cortes in der nächsten Session schon zugehen soll.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 8. September. (Militärisches.) Am Sonntag Mittag gegen 1 Uhr traf das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 hier zur Einquartierung ein. Da man bereits um 10 Uhr das Regiment erwartete, hatte sich an der Weichsel in der Nähe der Fähre ein zahlreiches Publikum eingefunden. Kurz nach 12 Uhr begann die Uebersetzung der Mannschaften mittelst Fähre und Kahn (auf ersterer 220 Mann, auf letzterem 80 Mann), so daß binnen einer halben Stunde das Regiment zum Abmarsch bereit war. Unter klingendem Spiel rückte das Militär in die Stadt ein, begleitet von einer großen Menschenmenge. Der Abmarsch von Gruppe erfolgte Sonntag früh 7 Uhr. Heute Morgen 3/4 7 Uhr marschirte das Militär über Unislaw nach Thorn, wo dasselbe am Dienstag Nachmittag eintrifft.

— **Aus dem Kreise Culm**, 7. September. (Dyphtheritis.) Auch in Lissewo ist bereits ein 4jähriges Mädchen des Fleischermeisters K. der Dyphtheritis erlegen. Hoffentlich nimmt dieser unheimliche Gast hier weiter keinen Aufenthalt.

— **Strasburg**, 7. September. (Diebstahl.) In der Nacht zu Freitag ist auf unserem Bahnhof ein Diebstahl verübt worden. Aus der Gütercasse wurden nämlich etwa 180 Mark entwendet. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

— **Aus der Tuchler Haide**, 6. September. (Militärisches. — Erndte.) In vielen Ortschaften sind für einige Zeit Manövertruppen einquartiert, überall herrscht reges militärisches Leben und der Donner der Geschütze dröhnt seit gestern durch die stille Haide. Die Soldaten finden ihrer Aussage nach in unserer armen Gegend gute Aufnahme. — Mit der Kartoffelerndte beeilen sich besonders die kleineren Leute, um später noch auf Außenarbeit gehen zu können. Die Knollen sind nur klein und der Ertrag ist mittelmäßig.

Marienburg, 8. September. (Marienburg-Mlawkaer Bahn.) Im Monat August haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: Im Personen-Verkehr 30 700 Mk., im Güterverkehr 110 300 Mk., an Extraordinarien 24 000 Mk., zusammen 165 000 Mk., (beim Güterverkehr 7900 Mk. mehr, beim Personenverkehr und im Extraordinarium 1800 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.). Die Gesammt-Einnahmen seit 1. Januar betrugen, so weit bis jetzt festgestellt, 1 096 710 Mk. (181 196 Mk. weniger als in der gleichen Zeit vor. J.).

— **Königsberg**, 7. September. (Der commandirende General Bronsart von Schellendorff,) der bei der Besichtigung der 1. und 47. Cavallerie-Brigade bei Insterburg mit dem Pferde stürzte, ist von den erlittenen Verletzungen nunmehr wieder vollständig hergestellt und von seinem Gut Schettnienen bei Braunsberg hierher zurückgekehrt. Der General begab sich heute Vormittag mit dem Zuge der Südbahn bereits in das Manövergebiet, um die Leitung des Corps-Manövers, das in der westlichen Gegend von Lyck stattfindet und vom 8. bis 10. d. Mts. dauert, zu übernehmen.

— **Bromberg**, 8 September. (Vom Lieutenant von Tiedemann.) Nach der „Münchener Allgm. Ztg." berichten berliner Blätter, Lieutenant von Tiedemann wäre hierselbst schwer erkrankt. Diese Meldung ist, wie die „O. P." versichern kann, gänzlich unrichtig, das Gegentheil ist vielmehr der Fall. In den ersten Tagen nach seiner Rückkunft hat der Genannte allergings einige Fieberanfälle gehabt, augenblicklich erfreut er sich indessen einer verhältnißmäßig guten Gesundheit, so daß er jetzt schon Spazierritte unternehmen kann.

— **Jarotschin**, 5. September. (Hochwasser.) Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage ist unsere Orla schon wieder ausgeufert; es ist dies um so bedauerlicher, als bereits die Grummeterndte im vollem Gange war und nun das gemähte Gras aus dem Wasser herausgefischt und auf höher gelegene, dem Wasser nicht zugängliche Stellen geschafft werden, oder wo dies nicht möglich, im Wasser verderben muß. Die betroffenen Besitzer sind um so mehr zu bedauern, als ihnen nicht nur ein Theil der Heuerndte durch das damalige Hochwasser verdorben wurde, sondern sie durch diese Verzögerung der Grummeterndte nicht zur Herbstbestellung kommen, die allerdings auf vielen Aeckern auch der Nässe halber vorläufig unmöglich ist und dazu die Kartoffelerndte vor der Thür ist, die leider nicht zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Locales.

Thorn, den 9. September 1890.

— **Militärisches**. Das Fuß-Art Reg. Nr. 11 ist heute, nach Beendigung seiner Schießübung bei Gruppe, nach hier zurückgekehrt.

+ **Leipziger Sänger.** Im Schützengarten ließen sich gestern Leipziger Sänger und ein schwedisches Männerquartett hören. Die Leistungen des Letzteren waren vorzüglich und unterschieden sich vortheilhaft von den Quartettgesängen, die man gewöhnlich in Soiréen leipziger Sänger zu hören bekommt. Die humoristischen Vorträge waren wirkungsvoll und eigenartig, insbesondere verstand es Herr Ludwig gewaltige Lachstürme zu entfesseln. Herr Schaller producirte sich auf 10 verschiedenen Instrumenten, darunter auf der 17 Fuß langen Jericho-Posaune. Wir können den Besuch der Soiréen nur empfehlen, auch Derjenige der sich an Vorträgen Leipziger Sänger übersättigt glaubt, wird sich amüsiren.

— **Neuer Begräbnißverein.** In der gestrigen Generalversammlung des Vereins gab der Cassenführer, Capelke den Cassenbericht. Demzufolge betrugen die Einnahmen pro 1889/90 2765 Mk, die Ausgaben dagegen 2847 Mk. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 28 572 Mk. gegen 28 653 Mk. im Vorjahre. Bei den im vergangenen Jahre eingetretenen 17 Sterbefällen wurden 2326 Mk. Sterbegelder gezahlt. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Göwe, Gerbis und Zährer. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder E. Gude, E. Hirschberger, Stephan und Nadzielski wurden wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung findet am 13. d. Mts. im Schützenhause statt.

— **Landschaftsdeputirte.** Für den Landschaftskreis Culm der westpreußischen Landschaft sind, da die Landschaftsdeputirten Meister auf Sängerau und Hollmann auf Groß-Nogath ihr Amt niedergelegt haben, und der Landwirthschaftsdeputirte Raabe auf Linowitz als Landschaftsrath gewählt und bestätigt worden ist, drei Landwirthschaftsdeputirte zu wählen. Zu diesem Behufe ist unter dem Vorsitze des Landschaftsraths Raabe ein Kreistag auf den 27. September in Lorentz Hotel zu Culm angesetzt.

— **Die Haupt-Direction der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hat ihren Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Halbjahr vom 2. März bis 2. September 1890 ausgegeben. Mit Rücksicht darauf, daß sehr viele ländliche Besitzer der Provinzen Ost- und Westpreußen bei der Gesellschaft ihr Mobiliar, Inventar und Einschnitt gegen Feuersgefahr versichert haben und in Anbetracht des günstigen Abschlusses, den der Bericht erweist, theilen wir aus demselben Folgendes zur Kenntnißnahme mit: Die Schäden des letzten Halbjahres waren mäßig, so daß nach Vertheilung des Durchschnittsbeitrages in der II. und III. Beitragsklasse noch 62,611 Mk. 86 Pf. zum Reservefond dieser Klassen niedergelegt werden konnten. Die I. Beitragsklasse bedurfte statt des Durchschnittsbeitrages von 56 Pf. nur 40 Pf. pro 100 Mk. Versicherung und erhielt außerdem noch 3643 Mk. 72 Pf. zum Reservefond. Der ganze Ueberschuß beträgt 66,225 Mk., um welche der Reservefond verstärkt worden ist. Für die Brandschäden, die im letzten Halbjahr vorgekommen sind, betragen die Vergütungen 119,862 Mk. 44 Pf., die Taxkosten 2024 Mk. 90 Pf. und die Belohnungen 150 Mk.; zusammen 122,037 Mk. 34 Pf. Zur Bestreitung der vorstehenden Summen haben die Versicherten pro 100 Mk. Versicherungs-Summe aufzubringen in der I. Beitragsklasse (Versicherungen von 1500 Mk. bis 5950 Mk.): 12 Pf. in der 1., 28 Pf. in der 2., 40 Pf. in der 3. Gebäudeklasse; in der II. Beitragsklasse (Versicherungen von 6000 Mk. bis 29,950 Mk.): 9 Pf. in der 1., 22 Pf. in der 2., 31 Pf. in der 3. Gebäudeklasse; in der III. Beitragsklasse (Versicherungen von 30,000 Mk. und darüber): 7 Pf. in der 1., 15 Pf. in der 2.,22 Pf. in der 3. Gebäudeklasse. Der Reservefonds beträgt einschließlich des zugeschriebenen Zuschusses 392,547 Mk. 92 Pf.; das Versicherungscapital beträgt 104,852,200 Mk.

— **Für die Heizung der Personenwagen** auf der königlichen Ostbahn sind jetzt angeblich neue Vorschriften erlassen worden. Danach sind in der Zeit vom 1. October bis Ende November und vom 1. März bis Ende April die Personenwagen der Tages- und Nachtzüge zu heizen, sobald die äußere Temperatur unter fünf Grad Wärme (Réaumur) sinkt. Vom 1. December bis Ende Februar ist die Heizung ohne Rücksicht auf die Temperatur ununterbrochen durchzuführen. Ist mit dem Heizen einmal begonnen, so wird damit erst dann wieder aufgehört, wenn während dreier auf einander folgender Tage die Temperatur des Nachts nicht unter fünf Grad Wärme gesunken ist. In den Wagenabtheilungen ist als mittlere Temperatur eine Wärme von acht Grad Réaumur fortab beizubehalten. Die Heizung auf den Anfangsstationen muß so frühzeitig begonnen werden, daß schon bei Abgang des Zuges diese Temperatur nahezu erreicht ist. Ein von den Betriebsämtern zu bestimmender Beamter der Heizstation trägt die Verantwortung für die vorschriftsmäßige Heizung, während das Zugpersonal, namentlich der Zugführer, die Befolgung der gegebenen Vorschrift, die Wirksamkeit der Heizeinrichtungen während der Fahrt u. s. w zu überwachen und dafür zu sorgen hat, daß etwaigen Beschwerden der Reisenden, namentlich auch über zu starkes Heizen, nach Möglichkeit begegnet werde. (Diese Vorschriften waren auch bisher schon in Kraft).

a **Aufgegriffen** wurde ein braunes Reitpferd bei Fort IV.

a **Zugelaufen** ist ein weißer alter Hahn bei Thomas Neue Jacobsvorstadt Nr. 43.

a. **Gefunden** wurde ein Kinderschuh am Culmer Thor und eine Docke Baumwolle an der Weichsel.

a. **Polizeibericht**. Drei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Das Hochwasser.) Die Fluth fällt jetzt auch im Gebiet der Elbe und der Donau, nachdem der Rhein schon am Freitag ein ruhigeres Aussehen gewonnen hatte. Die lustige Kaiserstadt an der Donau, Wien, hat größere Schäden in Folge der Ueberschwemmungen aufzuweisen, als anfänglich angenommen wurde. Eine Anzahl Häuser sind unbewohnbar geworden und werden umgerissen werden müssen. Durch die Ueberfluthung in dem sehr hart mitgenommenen Prag sind 45 000 Bewohner in Mitleidenschaft gezogen. Sammlungen werden bereits zu Gunsten der Obdachlosen veranstaltet, auch wird denselben zunächst unentgeltlich Brod geliefert. Der Schaden, welchen das Hochwasser in Prag und in ganz Böhmen angerichtet, zählt nach Millionen. Die eingestürzte Carlsbrücke in der böhmischen Hauptstadt wird möglichst unverändert wieder errichtet; stehen geblieben ist der Pfeiler, auf welchem sich die Statue des heiligen Nepomuk, des Schutzpatrons von Böhmen erhebt. Jammervoll sind auch die Nachrichten, welche aus Dresden und dessen Umgebung kommen. Insbesondere steht der weltbekannte Badeort Schandau völlig unter Wasser. Die Fluthen wälzten sich durch den Königspark und umspülten die Königsvilla. Das ganze Badethal bis zum Kurhaus und der Villa Martha war in einen See verwandelt, die Häuser standen bis über das erste Stockwerk im Wasser. Die Familien mußten selbst auf Dächer flüchten, einzelne konnten nur mit Lebensgefahr gerettet werden. Eine Niederlage für Kalk, Oel, Theer, in welcher das Wasser den ungelöschten Kalk entzündete, brannte mitten im Hochwasser völlig nieder. In Dresden selbst mußten des Hochwassers wegen die Schulen geschlossen werden. Der Schaden ist auch im Elbethal sehr groß. Bei Mühlberg ertranken sechs Ulanen und ein Pferd beim Uebersetzen über die stark angeschwollene Elbe. Auch im Gebiete der schlesischen Gebirgsflüsse haben wieder Ueberschwemmungen stattgefunden. — Das Hochwasser der Donau und Elbe fällt weiter. Bei Wien, wie überhaupt im ganzen Donaulauf sind aber noch weite Landstrecken überschwemmt. In Dresden besuchte König Albert am Sonntag Nachmittag die überschwemmten Stadttheile und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Trübe lauten die Berichte auch aus der Torgauer Gegend. Das rechte Elbufer ist bis zum Elstergebiet meilenweit überschwemmt. Das Elend ist unbeschreiblich. Vielfach sind Häuser eingestürzt. Militär und Fischer bringen Menschen und Vieh in Kähnen in Sicherheit. Auf dem linken Elbufer hinter Belgern hat ebenfalls ein Deichbruch stattgefunden. Glücklicherweise verhütet das nunmehr eingetretene Fallen des Wasserstandes noch Schlimmeres.

* (Allerlei.) Bei Friedrichsort in der Ostsee kenterte ein Segelboot. Drei Personen ertranken. — Die große Maschinenhalle der Kriegskunstausstellung in Cöln ist in der Nacht zum Montag abgebrannt. Von den sonstigen Gebäuden der Ausstellung ist nichts beschädigt worden. — Durch eine vorzeitige Sprengung, die auf der Station Sporkane-Falls der Northern-Pacific-Eisenbahn stattfand, wurde eine große Felsmasse auf 60 Arbeiter geworfen. Die Hälfte der Arbeiter etwa entkam glücklich, 15 wurden getödtet, die übrigen ernstlich verwundet. — Von dem in Ostafrika gestrandeten deutschen Reichspostdampfer „Reichstag" kommen nach den anfänglichen günstigen Nachrichten nun leider wenig erfreuliche. Alle Versuche, das Fahrzeug wieder flott zumachen, sind bisher mißlungen. Es wird befürchtet, daß der Dampfer völlig zum Wrack werde. Für die neue ostafrikanische Dampfergesellschaft die bekanntlich mit Reichsunterstützung arbeitet, wäre das ein bedauerlicher Verlust. — Fürst Bismarck hat auf der Reise nach Varzin am Sonntag früh auch Berlin berührt. Sein Salonwagen wurde nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt auf der Verbindungsbahn und dort in den Stettiner Courierzug eingestellt. Auf dem von Ausflüglern sehr belebten Bahnhof verbreitete sich die Thatsache schnell, und das Publikum eilte zu dem Salonwagen, an dessen Fenster Thee trinkend der Fürst saß. Als ein Hoch nach dem anderen ausgebracht wurde, erhob er sich, zog seinen großen Schlapphut und dankte nach allen Seiten, ebenso die Fürstin. Um 3/4 9 Uhr Morgens wurde die Fahrt dann fort gesetzt.

Handels-Nachrichten.

Danzig, 8. September

Weizen, loco transit flau, incl. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 146 Mk., zum freien Verkehr 128pfd 131 Mk.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländischer 148—154 Mk., transit 106—108 M. feinkörnig per 120pfd. transit 105 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 152 Mk, unterp. 108 Mk, transit 106 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 61 1/2 Mk. Br., per Octbr.-Dezbr. 54 M. Gd. per Novbr.-Mai 54 1/2 Mk. Gd., nicht contingentirt loco 41 1/2 Mk. Br., per Oct.-Dezbr. 34 1/2 Mk Gd., per Nov.-Mai 35 Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 9 September

Tendenz der Fondsbörse. schwankend.		9. 9. 90.	8. 9. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	257,30	257,90
	Wechsel auf Warschau kurz	256,85	257,35
	Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.	99,90	100,—
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	75,—	74,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	71,40	71,20
	Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 proc.	98,30	98,70
	Disconto Commandit Antheile	231,60	233,20
	Oesterreichische Banknoten	182,—	182,80
Weizen:	Sept.-Oct.	189,50	192,—
	April Mai	190,50	193,—
	loco in New-York	101,—	102,60
Roggen:	loco	167,—	168,—
	Sept.-Oct.	171,70	173,50
	October-November	168,—	169,50
	April-Mai	161,50	163,50
Rüböl:	September-October	64,90	65,60
	April-Mai	58,20	58,60
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	43,—	43,—
	70er September	42,10	42,80
	70er September-October	41,70	42,30

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 resp. 5 pCt.

Wasserstand der Weichsel am Windepegel 0,40 m unter Null.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 8. September 1890.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

Weizen-Fabrikate	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Gries Nr. 1	17	80	17	80
do. „ 2	16	80	16	80
Kaiserauszugmehl	18	20	18	20
Mehl 000	17	20	17	20
do. 00 weiß Band	14	40	14	40
Mehl 00 gelb Band	14	—	14	—
do. 0	10	—	9	20
Futtermehl	5	20	5	—
Kleie	4	80	4	60
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	12	60	12	20
do. 0/1	11	80	11	40
Mehl I	11	20	10	80
do. II	7	40	7	—
Gemengt Mehl	10	20	10	—
Schrot	9	—	8	80
Kleie	5	—	5	—
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	17	—	17	—
do. „ 2	15	50	15	50
do. „ 3	14	50	14	50
do. „ 4	13	50	13	50
do. „ 5	13	—	13	—
do. „ 6	12	50	12	50
do. grobe	11	—	11	—
Grütze Nr. 1	13	50	13	50
do. „ 2	12	50	12	50
do. „ 3	12	—	12	—
Kochmehl	10	40	10	40
Futtermehl	5	60	5	60
Buchweizengrütze I	15	20	15	20
do. II	14	80	14	80

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Büreau) Berlin.

Eingegangen 12 Uhr 41 Min. Mittags.

Southampton, den 9. September. Sämmtliche Hafenarbeiter streiken, der Verkehr stockt gänzlich.

Eingegangen 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Berlin, den 8. September. Die Kaiserin ist zum Chef des schleswig-holsteinischen Füsilier-Regiments Nr. 86 ernannt.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$^1/_2$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Bekanntmachung.
Postanweisungen nach Britisch-Betschuanaland.

Von jetzt ab sind nach Britisch-Betschuanaland Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling zulässig.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

Berlin W., 29. August 1890.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines Bureau-Assisten baldigst zu besetzen. Das Gehalt beträgt während der sechsmonatlichen Probedienstzeit monatlich 125 Mark, demnächst bei definitiver Anstellung pro Jahr 1650 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mk. bis 1950 Mk. Bei der Pensionirung wird den Militäranwärtern die Hälfte der Militärdienstzeit angerechnet.

Bewerber, welche eine tüchtige Ausbildung im Bureaudienst, insbesondere auch in Führung der Recrutirungsstammrollen, im Einquartirungs- und Serviswesen einschließlich des hiermit verbundenen Rechnungswesens nachweisen können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufs und des Civilversorgungsscheins bei uns bis zum

25. September d. Js.

melden.

Thorn, den 8. September 1890.

Der Magistrat.

Wien IX. **Sensationell!** Wien IX.

!Berechtigten Erfolg! erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

Wiener Rauchgarnitur

bestehend aus:
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-verg. oder versilb. Beschlag sammt
1 echt Badener Weichselrohr mit Hornmuotirung,
1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein,
1 echte Meerschaum-Cigarretsspitze mit echtem Bernstein,
„garantirt Ia Qualität"
1 Nickelfeuerzeug,
1 Cigarrentasche mit Nickel-Verzierung,
in eleganter Ausstattung um den Preis von

nur Mk. 4,40.

Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder Nachnahme durch die Fabrik-Niederlage

S. Birnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 60 Pf. porto- und zollfrei.
Illustr Preisliste mit 20 Pf. franco.
Wiederverkäufern Rabatt.

Preuß. Klassen-Lotterie. 1. Ziehung am 7. October cr. Antheil-Loose hierzu: $^1/_4$ à Mk. 12, $^1/_8$ a Mk. 6, $^1/_{16}$ a Mk. 3,50, $^1/_{32}$ a Mk. 1,75. — **Rothe Kreuz-Lotterie.** Ganze Loose a Mk. 3,50. — **Marienburger Geld-Lotterie.** Ganze Loose à Mk. 3,50, halbe Loose à Mk. 2,00 — empfiehlt u. versendet **Oskar Drawert**, Altst. Markt 162. Porto u. Liste 30 Pf.

Pr. Cl.-Lott. Zieh. I. Cl. 7. Oct. Anth.-L. $^1/_4$ 12, $^1/_8$ 6, $^1/_{16}$ 3,25, $^1/_{32}$ 1,75 M. **Marienb.-Geld-Lott.** Hauptgew. 90 000 M. Zieh. 8. Oct. Loose 3,25, Halbe Anth. 1,75 M. **Rothe Kreuz-Lott.** Hauptgew. 50 000 M. Zieh. 18. Oct. Loose 3,50, Halbe Anth. 2 M. empf. u. vers. d. Lott.-Comp. v. **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91. Porto u. Liste j. Lott. 30 Pf.

Auf dem **Neubau** des Maurermeister **Sand**'schen Grundstücks ist mir am 8. d. Mts., Vormittags mein **Geschirr abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält Belohnung auf Jacobsvorst. von **Peter Materna**, Maurergeselle.

Maaß-Geschäft für elegante Herren-Garderoben

Doliva & Kaminski

Breitestr. 49, **THORN**, Breitestr. 49.
zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Anzug und Paletot-Stoffen
für Herbst und Winter ergebenst an.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker. — Nur ächt mit Kreuz und Anker. — Schutzmarke

Professor **Dr. Lieber's**
Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. $1^1/_2$ Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten **„St. Jacobs-Magentropfen** à Fl. zu 1 u. 2 Mk.

Central-Depot: Köln, a/Rh.: Einhorn-Apotheke; Culm: J. Rybicki; Gnesen: B. Huth.



Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Genossenschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt
J. S. Caro in Thorn.

Verein Creditreform

zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.
Berlin C., **Klosterstraße 79, Ecke Königsstraße.**
Direction: J. Moritz.

Der Verband der Vereine Creditreform hat in 300 der wichtigsten Handelsplätze Deutschlands und im Auslande **eigene Bureaux**, woselbst unsere Mitglieder und deren Reisende

mündlich kostenfrei Auskünfte

über ihre Kunden am Platze erhalten.

Schriftliche Auskünfte auf ganz Deutschland kosten Mk. 0,80; auf das Ausland laut Special-Tarif.

Die Einziehung von Außenständen übernehmen wir laut Statut **provisionsfrei.**

Ferner enhalten unsere Mitglieder unentgeltlich:
die Verbandzeitung,
Listen säumiger Zahler,
Internationale Warnungstafel (Schwindelfirmen),
Suchliste (zur Ermittelung des Aufenthalts unabgemeldet verzogener Schuldner),
Prospecte stehen gern zu Diensten. (M. 3765a)
Aufnahme neuer Mitglieder täglich auf dem Vereins-Bureau.

Jahresbeitrag 20 Mark.

SACCHARIN ist unerreicht für Conserven, Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselben jahrelang frisch und wohlschmeckend, schützt vor Verderben, Säuern u. Schimmelbildung. Vorzüglich für Beersäfte und Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung.

Vertreter für Westpreussen: Johannes Witt, Danzig, Jopengasse 7.

Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
Heinrich Lanz. Mannheim
Filiale Berlin N. Neue Hochstr. 55.

L. Meyer, Reiden u. St. Ludwig
Schweiz Elsass
versendet franko gegen Nachnahme gereinigte Bettfedern pr. $^1/_2$ Kilo 60 ₰ u. 80 ₰ ferner: dampfgereinigt, ärztlich empfohlen à 1 ℳ. Für feine Deckbetten à ℳ 1.50, 2.— 2.50 u. 3.—. Prima Daunen à ℳ 3.—, 5.—, 6.— u. 7.—. Rosshaare à ℳ 1.20, 2.— und 2.50. Matratzenwolle à ℳ 1.— und 1.50.



Wiederverkäufer Rabatt!

Ein grossen Posten **Gänsefedern,** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpackete

9 Pfd. Netto á Mk. 1,40 p. Pfd.

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rud. Müller,
Stolp in Pommern.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann & Co., in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei Adolf Leetz.

Pension

nebst Familienanschluß auf d. Bromb.-Vorstadt von einer jungen Dame vom 1. October cr. **gesucht** Offert unter X. Y. an d. Exped. d. Ztg.

---

2 fette Schweine habe zum Verkauf. **F. Schweitzer,** Fischerstr.

Für die langen Abende.
bringe in empfehlende Erinnerung:
meine
Bücher-Novitäten-
und
Musikalien-Leihanstalt,
sowie mein
Journal-Lesezirkel.
Eintritt jederzeit.
Günstige Abonnementsbedingungen.
Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden,
Paris, E. GRILLON, 27, rue Rambutteau
in allen Apotheken.

Kinder im Alter von 4—12 Monaten müssen im Sommer Kuhmilch mit Zusatz von Timpes Kindernahrung.*) erhalten, sollen sie blühend gedeihen. *) Packete à 80 u. 150 Pf., Prospecte gratis bei **Hugo Claass**, A. Koczwara.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen **Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** i. d. Apoth. à Fl. 60 Pf.

Gratulations-Karten zum neuen Jahr

werden in kürzester Zeit, sauber und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Empfehle mich den geehrten Damen von **Thorn und Umgegend** als **Friseuse** und bitte um hochgeneigten Zuspruch. **A. Neumann,**
Strobandstr. Nr. 79, III. Et.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospect gratis. G Zechmeyer, Nürnberg.

6000 Mark

sind zum 1 October zu vergeben. Näh. Auskunft in der Exped d. Ztg.

Pensionäre

finden vom October d. Js. ab freundliche und gute Aufnahme Baderstr. 77 III.

---

2 Malergehilfen, 3 Anstreicher,

werden gesucht für **dauernde Beschäftigung,** Tuchmacherstraße 149.
W. Steinbrecher,
Malermeister.

Schützenhaus.

Heute Dienstag, 9. Septbr. cr.
Humoristiche Soirée.
Morgen Mittwoch, 10 Septbr. cr.
Abschieds-Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang **8** Uhr. Näheres die Plakate.
Jeden Abend neues Programm.



Vor d Bromb.-Thor.
Origin.-Automaten- u. Kasperle-Theater.
Tägl. Vorstellungen.
Anfang Abends **8** Uhr.
Heute **Mittwoch,**
Nachmittags **4** Uhr,
große Kindervorstellung.

---

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, können bei monatl. Kostgeld sofort eintreten bei
Oskar Friedrich,
Juwelier.

Herrenschreibtisch
mahag. gut erhalten zu verkaufen.
Coppernicusstr. 171 1 Tr.

Umzugshalber **ein alter Flügel u. Möbel** z. verk. Elisabethstr. 83 II.

Ein möbl. Zim. Klosterstr. 312, part.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 od. 2 Herren z. vermieth. Gerstenstr. 78.

Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmer Entree mit heller Küche und Zubehör **billig** zu vermiethen.
Theodor Rupiński, Schuhmstr. 348/50

Die 1. Etage ist von sofort zu vermiethen bei **A. Wiese.**

Eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Cabinet und Küche zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Ein große Wohnung
in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör zum 1. October zu verm.
F. Stephan.

---

2 Wohnungen 1. u. 2. Etage, je 3 Zimmer, Cabinet, Küche u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Mauerstr. 395
W. Hoehle.

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. October die 1. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Trepp. bei **R. Tarrey.**

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, zwei Cabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

---

1 Geschäftswohnung vom 1. Oct. zu vermiethen.
Noga, Podgorz.

Wohnungen und möblirte Zimmer zu vermiethen bei
F. Schweitzer, Fischer-Vorstadt.

Wohn. best. a. 5 Zim., mit u. ohne Balk., Entree, Küche u. geruchlos. Clossett i. Hause u. sämmtl Zubeh. sind v. 1. Oct. cr z. verm. Pr. 3—400 Mk. Bromb.-Vorstadt, Hofstr., 1. L. Rahn. Auf Wunsch auch Pferdestall.

Laden nebst Wohn. Tuchmacherstr. 183.

Eine freundl. Wohnung, 1 Tr. von 3 Zimmer, sämmtl. Zubeh in der Tuchmacherstr. ist zu vermieth. Zu erfr. Neustädt. Markt 147/48, 1 Tr.

Geübte Näherinnen
finden Beschäftigung, Bäckerstraße 212.

Eine kleine Wohnung
und 1 Kellerwohnung vom 1. Oct. cr. zu vermiethen. **C. Kissner,**
Strobandstraße.

M. Z., C. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 469.

Ein Laden u. 2 kl. Wohnung.
zu v. R. Malohn, Schuhmacherstr. 354.

---

2 elegante Zimmer mit Entree unmöblirt zum 1. October cr. zu verm. Brückenstraße Nr. 25/26. Rawitzki

---

Altstadt Nr. 165 ist eine Wohnung von 5 Zimmer mit Cabinet, sowie eine Wohnung von 4 Zimmer mit Cabinet zu verm. E. R. Hirschberger.

Kleine Wohnung an ruhige Miether. Culmerstr. 345, 3 Tr.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.